



Fließgewässer

Hochwasser

Am 10. Februar brachten Sturmtiefausläufer milde Temperaturen und ergiebige Niederschläge vor allem nach Nordbayern, welche auf der zum Teil gut ausgebildeten Altschneedecke zu Tauwetter bis in die Hochlagen führten. Erst am 13. Februar kam diese Wetterlage durch das Einfließen kälterer Luftmassen zum Erliegen.

Die Schwerpunkte des Niederschlagsgeschehens konzentrierten sich auf die südöstlichen Ausläufer der Rhön, den Frankenwald, das Fichtelgebirge und die Fränkische Alb bis hin zum Bayerischen Wald. Dabei wurden Niederschlagsmengen von bis zu 117 mm in 72 h (Station Lindberg-Buchenau / Bayer. Wald) gemessen.

Adäquat zeigt sich das Bild der vom Hochwasser betroffenen Flussgebiete:

Im Main-Einzugsgebiet lagen die Schwerpunkte an der Regnitz, dem Oberen Main, der Itz, der Fränkische Saale und am schiffbaren Abschnitt des Mains.

Im Donau-Einzugsgebiet betraf es vor allen Dingen die Altmühl, die Würnitz, die Naab, den Regen, die Vils und die Rott sowie die schiffbare Donau bis oberhalb Passau. Das alpine Vorland blieb, abgesehen von Rott und Vils, weitestgehend unbeschadet.

Bei dem Hochwasser-Ereignis wurde verbreitet die Meldestufe 2 und 3, vereinzelt auch die Meldestufe 4 überschritten.

Die Wiederkehrintervalle lagen nach einer ersten Abschätzung im Bereich von 2 bis 5 Jahren, in einzelnen Abschnitten auch deutlich darüber.

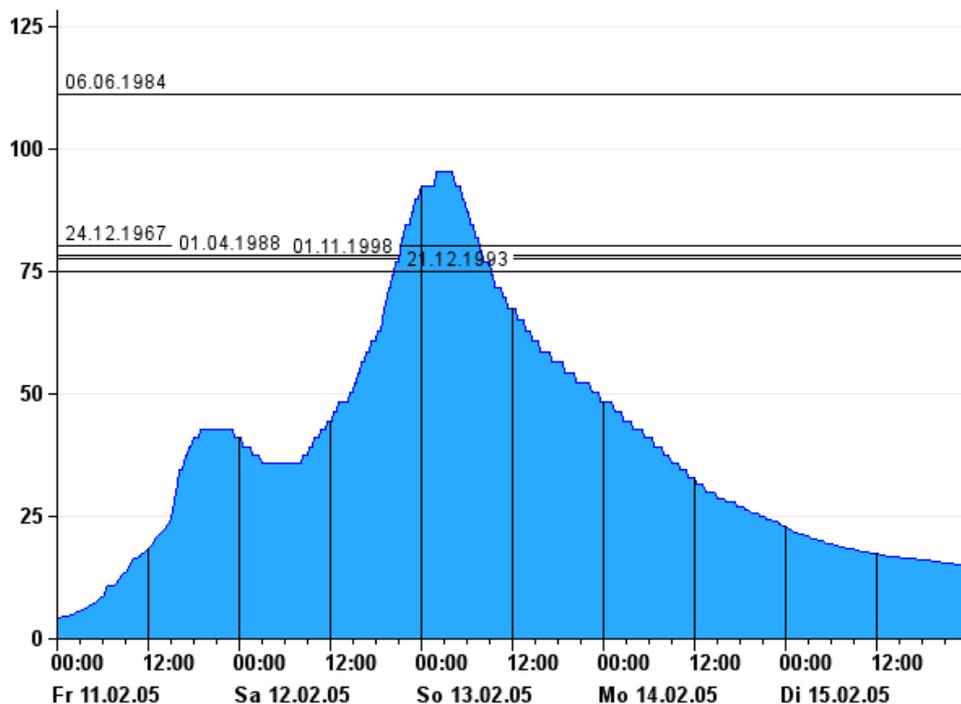
Abflussganglinie des Pegels Ködnitz (Weißer Main) mit einem Scheitelwert von ca. 95 m³/s am 13. Februar, 2:00 Uhr.

Der Pegel wird seit dem Jahr 1961 beobachtet.

Der Abflussscheitel entspricht einer Jährlichkeit von etwa 40 Jahren.

Zugleich gestattet die Darstellung auch einen Vergleich mit historischen Ereignissen.

Abfluss 15-Minuten Werte [m³/s]





Vorläufige maximale Jährlichkeiten	Pegel	Gewässer	beobachtet seit	W [cm]	Q [m³/s]	HQ(T) [a]
	Ködnitz	Weißer Main	1961	367	95	> 20
	Bad Berneck	Ölschnitz	1972	258	31	> 20
	Mönchröden	Röden	1958	289	19	> 20
	Marktleuthen	Eger	1937	318	44	> 20

Der Hochwassernachrichtendienst konnte bereits in seinen ersten Lageberichten, nicht zuletzt aufgrund einer guten Niederschlagsprognose des DWD, Schwerpunkte, Zeiträume und zu erwartende Höchstwasserstände eingrenzen.

Insgesamt wurden während der 6-tägigen Hochwasserlage 16 Hochwasserlageberichte erstellt und über Telefon, Fax, Videotext und Internet an Entscheidungsträger und Öffentlichkeit verteilt.

Erläuterung der Meldestufen:

Meldestufe 1: Meldebeginn überschritten, stellenweise kleine Ausuferungen

Meldestufe 2: Land- und forstwirtschaftliche Flächen überflutet oder leichte Verkehrsbehinderungen auf Hauptverkehrs- und Gemeindestraßen.

Meldestufe 3: einzelne bebaute Grundstücke oder Keller überflutet oder Sperrung überörtlicher Verkehrsverbindungen oder vereinzelter Einsatz der Wasser- oder Dammwehr erforderlich.

Meldestufe 4: bebaute Gebiete in größerem Umfang überflutet oder Einsatz der Wasser- oder Dammwehr in größerem Umfang erforderlich.

Telefonansage: (089) 9214-1588

Bayerntext Tafel Nr. 647

Zusätzliche Informationen und Pegelstände im Internet unter <http://www.hnd.bayern.de>